

Liebe Freunde des Spitals von Petté

07.30 Uhr..., unsere Rechnungsführerin, Frau Nafissatou, und ihre junge Gehilfin Oumhani haben die Türen zu den Sprechstundenräumlichkeiten bereits geöffnet; auch der Schalter zur zentralen Kasse ist offen; die ersten Patienten werden – computerunterstützt ! – registriert.

Dr. Souleymanou betreut diese Woche den Spitaldienst; er ist bereits an der Krankenvsiste. Die Krankenpfleger sind schon voll „am Werk“: Sie bezeichnen die nächtlichen Neueingänge, vermerken die während der Nacht erbrachten Pflegeleistungen; einer der vier Laboranten listet die durchzuführenden Analysen auf und berichtet dem Arzt über die Laborergebnisse des Vortages. Im Behandlungszimmer bereiten Jean und Salman die Medikamentenbestellungen vor. - Ich selber beginne mit der Sprechstunde: Als Erste erscheint Frau Balkissou, Aids-Patientin, mit ihrer vierjährigen Tochter, die ebenfalls aidskrank ist; das Kind hustet und ist abgemagert. Ein Schirmbild der Lungen zeigt sehr rasch, dass das Mädchen schwer tuberkulosekrank ist. Es folgen 4 Patienten, die an Typhus erkrankt sind... ich behandle sie, so gut es geht. Dann kommt eine Blinder: Hier ist eine Staroperation fällig. Es folgt eine ganze Familie - alle HIV-seropositiv -, die uns von einem Nachbarspital zur Behandlung zugewiesen wird: Der Vater hat seine Arbeit als Chauffeur verloren, seine Ersparnisse sind aufgezehrt; die Mutter hat eben eine Fehlgeburt hinter sich, sie ist abgemagert und schwach..., das vierjährige Kind ist – glücklicherweise – negativ, das zweijährige dagegen aidskrank... . Frau Bedouesch, unsere Aidspatienten-Betreuerin erklärt der Familie, wie die Zukunft aussieht und was zu unternehmen ist: Während 6 Monaten erhält die Familie volle Bedürftigenunterstützung; daraufhin und in der Annahme, dass es dannzumal allen besser gehen wird, findet eine Neubeurteilung der Lage statt; sofern der Vater Arbeit findet, sollte die Familie in der Lage sein, einen Teil der Behandlungskosten selbst zu tragen. - Bis Mittag sind es 86 Patienten, die bei Dr. Souleymanou oder mir in der Sprechstunde waren, rund 40 weitere wurden durch den diensthabenden Chefkrankenpfleger versorgt.

Am Nachmittag begibt sich die „mobile Equipe“ zur Mütter- und Kinderbetreuung nach Mangave: 120 Säuglinge warten hier mit ihren Müttern auf die monatlich durchgeführten Untersuchungen, Impfungen und Beratungen; in Mangave werden zurzeit auch 53 Schwangere betreut...

Im Spital selber wird nachmittags operiert: Der diensthabende Arzt, heute Dr. Souleymanou, führt zwei Prostata-Operationen durch und nimmt am schwer brandverletzten Amadou verschiedene Hauttransplantationen vor. Ich selber habe „Bürostunde“: Besprechung mit Frau Martine, der Leiterin des Frauenzentrums. Es gilt die wöchentlichen Lieferungen von 400 Yoghurts nach Maroua genau zu planen und den bevorstehenden „Tag der Arbeit“ (1. Mai) für das Personal zu organisieren. Die Frauengruppe ist sehr aktiv; sie scheut keine Mühen und leistet stets Vorzügliches. - Um 17.30 Uhr erscheint Frau Nafissatou zur täglichen Rechnungsablage: Das Tagesergebnis (Einkünfte, Ausstehendes) liegt bereits in Druckform vor, ebenso die Tagesstatistik über die abgegebenen Medikamente und die getätigten Laboranalysen. Alles sauber und klar, man kann nur staunen.

Sie sehen, Petté organisiert sich. Jeder übernimmt mehr Verantwortung und bemüht sich um mehr Sachkunde. Das braucht es. Daher: Ein Bravo an alle hier und **von Herzen Dank an jene, die uns in unserm Wirken zum Wohl der Bevölkerung von Petté grosszügig unterstützen.**

Mit allen guten Wünschen

A. N. Schumacher